

## Ansprache zum Thema des Candle lightningDay

2019 –Geschenke.



Liebe Eltern, Großeltern, Geschwister, Freunde und Freundinnen von so vielen Kindern, deren Namen wir hier in der Mitte lesen können.

Namen wurden heute auf kleine Päckchen geschrieben. Daneben steht jeweils noch eine Kerze. So Viele Namen, so viele Päckchen, alle ähnlich und doch individuell, vielleicht nicht ganz perfekt, aber mit viel Herzblut gemacht.

Vielleicht hat Sie heute unser Symbol etwas irritiert. Kam da

etwas in ihnen hoch, haben Sie sich vielleicht leicht veräppelt gefühlt? Da ist kein Geschenk – da ist der Verlust!

Im Vorbereitungsteam haben wir darüber diskutiert, uns dann doch für dieses Thema entschieden:

Warum?

1. Geschenke passen zur Adventszeit
2. Kinder werden auch „Geschenke Gottes“ genannt
3. Unsere Kinder haben uns ein Geschenk hier gelassen

### 1--- Geschenke passen zur Adventszeit

Bald ist Weihnachten. Überall werden Geschenke vorbereitet, man überlegt sich, mit was man den liebsten Menschen eine Freude machen kann, erlebt Kinder, die mit Spannung auf Weihnachten warten, weil es da auch Geschenke gibt. Eltern schenken gerne. Und plötzlich kann ich meinem Kind nichts mehr schenken, weil es tot ist. Ich stehe mit leeren Händen da, möchte ein Päckchen packen, mich auf die leuchtenden Augen beim Auspacken freuen, und kann es nicht. Vielleicht habe ich da nur noch die Erinnerungen daran, wie es all die Jahre vorher war, wie ich mir Gedanken gemacht habe über das schenken und wie sich mein Kind dann gefreut hat. Vielleicht habe ich auch Erinnerungen daran, dass mein Kind krank war, bestimmte Geschenke, die ich gerne gemacht hätte, gar nicht möglich waren. Oder mir fehlen alle Erinnerungen, da mein Kind nie leben durfte, oder nur zu kurz um beschenkt werden zu können. Aber in meinen Hoffnungen, in den Gedanken über eine Zukunft mit einem Kind habe ich es mir vielleicht ausgemalt, wie ich den ersten Ball kaufe, eine Puppe verpacke, das Fahrrad unter den Weihnachtsbaum stelle. Und nun ist diese schöne Vision zerplatzt.

Und doch, mein Wunsch zu schenken, etwas für mein Kind zu tun, bleibt. Wir sehen es auf den Gräbern der Kinder. Wir stellen etwas darauf, schmücken Gedenkstätten und zeigen so unsere ungebrochene Liebe und Verbundenheit zu unserem Kind. Wir wollen es weiter beschenken und tun es auch. Vielleicht wenden wir diesen Wunsch auch anderen zu, beschenken die Geschwister mit

mehr Sorgfalt und dem Wissen, wie wertvoll sie sind oder wir beschenken andere Menschen mit dem, was wir zu geben haben.

## **2---Kinder werden auch „Geschenke Gottes“ genannt**

Im Psalm 127,3steht: Kinder sind eine Gabe des Herrn. Wir bezeichnen sie als Geschenke Gottes. Wenn wir beschenkt werden, freuen wir uns darüber, behandeln ein wertvolles Geschenk mit großer Sorgfalt – und – wir wollen dieses Geschenk behalten. Wir tun alles dafür, dass unser Geschenk gut behandelt wird, dass es wachsen und reifen kann, freuen uns daran, verzweifeln vielleicht auch manchmal an der Tatsache, dass dieses Geschenk doch eigentlich sich selbst gehört und eigene Wege gehen will. Und viele haben nur die Aussicht darauf, ein Geschenk zu bekommen. Sie freuen sich darauf, bereiten alles dafür vor, dass dieses Geschenk gut ankommen kann – und dann – doch nicht. Kein Geschenk, nur Enttäuschung und Trauer.

Und wenn ich mein Geschenk genießen konnte, mich an ihm freuen? Plötzlich – oder vielleicht über lange Zeit hindurch, - wird es mir wieder weggenommen.

Was ist das für ein Schenker, der vielleicht ein Geschenk verspricht, mir die Verpackung zeigt, es mir aber nie zuschickt? Oder einer, der mir ein Geschenk macht und es dann wieder zurückfordert? Muss ich da nicht extrem sauer sein? Was soll das? Das macht man nicht! Man schenkt nicht um das Geschenk wieder weg zu nehmen. Das ist eine Provokation.

Wenn Kinder Geschenke Gottes sind, was ist das dann für ein Gott, der mir dieses Geschenk einfach so wieder wegnimmt – oder mir es erst gar nicht aushändigen will? Warum schenkt er den einen ganz viel, den anderen gar nichts? Oder eben schenkt und nimmt weg?

Ich mag diesen Spruch aus Hiob nicht hören:“ der Herr hat’s gegeben, der Herr hat’s genommen. Der Name des Herrn sei gelobt.“ Da gibt es kein Lob, da gibt es erst mal Unverständnis, Wut, die Frage nach dem „Warum“. Sind unsere Kinder dann wirklich Geschenke Gottes? Und wenn nicht, was dann?

Was bedeutet ein wahres Geschenk: es ist etwas, das ich einfach so bekomme, weil mir jemand etwas schenken will. Ich habe keinen Anspruch auf ein Geschenk. Ich kann von jemandem beschenkt werden, muss es aber nicht. Wenn ich ein Geschenk bekommen habe, darf ich es allerdings auch behalten. Für immer? Aber habe ich einen rechtlichen Anspruch darauf? Manchmal gibt es Geschenke, die vielleicht nur auf Zeit sind. Erinnerungen als ich ein Kind war und ich zu Weihnachten Geschenke bekam. Manche von ihnen habe ich noch (eine Puppe, ein Stofftier) aber viele nicht mehr. Und doch, wenn ich mich erinnere, erinnere ich mich an die Freude, die ich damals hatte, dass ich das eine oder andere, was ich mir gewünscht hatte, auch wirklich bekommen hatte. Dadurch, dass ich dieses Geschenk nun nicht mehr habe, ist es nicht weniger wertvoll, denn ich habe die Erinnerung an dieses Geschenk, spüre die Wärme von damals in mir. Natürlich kann ich den Verlust meines Kindes nicht mit dem Verlust eines Spielzeugs vergleichen. Aber:

## **3---Unsere Kinder haben uns ein Geschenk hier gelassen**

Was war mir Geschenk an meinem Kind? War es vielleicht nur eine kurze Freude, schwanger zu sein, oder eine lange Freude, es aufwachsen zu sehen, neugierig sein zu können, wie es sich entwickelt, oder war es ein Geschenk, das viel von mir verlangt hat, Sorgen um die Gesundheit, meine ganz Kraft und Energie in die Pflege dieses Kindes? Was war da Geschenk?

Vielleicht war es nur dies: **Liebe**, die Fähigkeit einen mir anvertrauten Menschen bedingungslos lieben zu dürfen – vom ersten Augenblick an. Das Kind mussten wir hergeben, ich hoffe, in die liebenden Arme Gottes, aber unsere Liebe zu ihm darf hier bleiben. Das ist ein Geschenk, so wie es in einem Gedicht von Inga Elisabeth Ohlsen \*1, einer Sternenmutter, heißt:

Dein Geschenk ist ein anderes,  
als ich mir erhoffte,  
und doch von unschätzbarem Wert.  
Denn du hast mir gezeigt,  
was Liebe bedeutet,  
dass der Tod uns niemals entzweit.“

Dieses Geschenk, haben uns unsere Kinder da gelassen: die **Liebe** zu ihnen. Richten wir unseren Blick darauf!

Ja, wir haben etwas so unendlich Wertvolles weggenommen bekommen, da wollen wir uns nicht dankbar daran erinnern, dass wir ein Geschenk doch einige Zeit (wenigstens die Hoffnung darauf) haben durften, nein, wir sind unendlich traurig und wollen da keine neuen Geschenke, keine neuen Versprechungen. Aber wenn wir alles andere ablehnen, was wir immer wieder neu geschenkt bekommen, werden wir dieses eine Geschenk, nach dem wir uns sehnen irgendwann auch verlieren. Vielleicht können wir nach einiger Zeit den Kopf heben und anfangen dankbar dafür zu sein, dass wir, wie kurz auch immer, etwas sehr kostbares in Händen halten durften.

Denn dass wir lieben konnten und hoffentlich noch können, bedingungslos wie wir nur Kinder lieben, vielleicht nur Minuten, vielleicht Monate oder auch Jahre., ist das große Geschenk, das wir behalten können. Wir dürfen weiter lieben. Das Leben unserer Kinder bei uns ist vergangen, aber die Liebe zu ihnen bleibt. Sie haben uns so reich beschenkt, nehmen wir dieses Geschenk an. Und vielleicht gelingt es uns auch, das andere Geschenk anzunehmen, das Gott uns geben möchte: die Zusage, dass wir nicht alleine gelassen werden im Schmerz in der Verzweiflung und dass da auch göttliche Liebe spürbar sein kann, was Weihnachten ausdrücken will. Hier wurde ein Kind geboren, das Liebe bringen sollte, ja, als die Liebe schlechthin bezeichnet wird.

Vielleicht ist die Weihnachtszeit dazu geeignet, dass wir uns selbst kleine Päckchen packen, Geschenke machen indem wir uns an unsere Kinder liebevoll erinnern, indem wir um sie weinen, traurig sind, aber auch indem wir uns denen zuwenden, die da sind, den Geschwistern, unseren Partnern, Eltern, Freunden. Schenken wir Ihnen etwas im Namen unseres Kindes. Vielleicht das Anheben des Kopfes, vielleicht ein leises Lächeln und vielleicht auch etwas von unserer geschenkten Liebe.

Uns so kann Weihnachten werden in der Liebe unserer Kinder und in der Liebe des einen Kindes, dessen Geburt an Weihnachten gefeiert wird.

Noch einmal dazu Inga Elisabeth Ohlsen \*2:

Sei gesegnet  
Mein Kind,  
du bist ein Geschenk  
und dein innerstes Wesen  
ist Liebe.

Amen

Tabitha Oehler

\* 1 Aus: Herbstlicht - Inga Elisabeth Ohlsen - „Mit dir im Herzen“ Gedichte für Sternenmütter - Seite 61

\*2 Aus: Segen - Inga Elisabeth Ohlsen - „Mit dir im Herzen“ Gedichte für Sternenmütter - Seite 89